

BEROBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1 und 2. Kleid aus Foulard. — 3. Lambrequin zur Verzierung von Körben u. Tapissierarbeit. — 4 und 5. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Mignardise und Häfelarbeit. — 6. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Frivolitäten- und Häfelarbeit. — 7. Arbeitskorb aus bronzierten Bambusstäben. — 8 und 9. Schmuckkasten mit Stieferei. — 10 und 11. Eckbordüren zu Taschentüchern. Weißstieferei. — 12. Morgen-Anzug für ältere Damen (mit Schnitt). — 13. Dessin zu einer Bordüre in Tapissierarbeit. — 14 und 15. Kleid aus gelblicher tole-de-sole. — 16 und 17. Kleid aus Mohair. — 18. Anzug für Knaben von 7-9 Jahren (mit Schnitt). — 19-23. Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 24 und 25. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren (mit Schnitt). — 26-28. Beinkleid, Weste und Jacke für Knaben von 8-10 Jahren (mit Schnitt). — 29. Anzug für Knaben von 3-4 Jahren (mit Schnitt). — 30 und 31. Dessins zu einem Kragen und Kravatte in Weiß- und point-lace-Stieferei. — 32. Bordüre in Fülldurchzug. — 33. Bordüre in Weiß- und Stieferei-Stieferei. — 34. Rosette zur Verzierung von Lingerien und dergl. Point-lace-Band und Häfelarbeit. — 35. Rosette zu Kravatten-Enden, zur Verzierung von Lingerien und dergl. Frivolitätenarbeit und Spitzenstich. — 36 und 37. Ständer in Form einer Staffelei mit Wappe. — 38. Gestrickte Spitze zur Garnitur von Shawls, Tüchern und dergl. — 39. Weste und Jacke zum Anzug für Knaben. (Zu Nr. 18, mit Schnitt). — 40. Fichu in Form eines dreieckigen Tuches. — 41. Taschentuch aus Batist mit farbigem Rand. — 42. Mantel aus Grosgrain.

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 12, 18, 19, 22, 24-29, 39. Die Beschreibungen zu Nr. 12, 18, 24-29, 39.

Nr. 1 und 2. Kleid aus Foulard.

Das Kleid ist aus grauem und grau und schwarz gemustertem Foulard gefertigt. Die vorderen untertretenden Bahnen des Rockes sind aus einfarbigem Stoff und mit Blenden aus schwarzem Grosgrain ausgestattet. Die hinteren in einen Bauich geordneten Bahnen des Rockes, sowie die Taille sind aus gemustertem Foulard. Die Garnitur bilden Röllchen und Schleißen von Grosgrain sowie weiße Spitze.

[30,962¹, 63b]

Nr. 3. Lambrequin zur Verzierung von Körben u. Tapissierarbeit.

Dieses Lambrequin kann zur Verzierung von Körben, Etagères und dergl. verwendet werden. Man führt es mit Wolle und Seide in den Farben der Zeichen-Erklärung aus;

je nachdem man es schmaler oder breiter zu haben wünscht, hat man auch den Canevas feiner oder stärker zu wählen.

[29,471]

Nr. 4 und 5. Zwei Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl.

Mignardise und Häfelarbeit.

Für die Spitze Nr. 4 häfelt man an einer Seite einer Mignardise-Guinpe, wie Abbildung sie zeigt, 5 Touren folgender Art: 1. Tour: 1 f. M. (feste Masche) um die nächste Dese der Mignardise, * 2 Luftm. (Luftmaschen), 5 St. (Stäbchenmaschen) um die zweitfolgende Dese, 2 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende Dese; vom * wiederholt. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 St. der vorigen Tour, 7 Luftm. 3. Tour: * 1 f. M. in die 1. der 7 Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm., 7 St. in die mittlere

der 7 Luftm., 1 Luftm., 1 f. M. in die letzte der 7 Luftm. der vorigen Tour; vom * wiederholt. 4. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 St. der vorigen Tour, 7 Luftm. 5. Tour: * 1 f. M. in die nächste f. M. der vorigen Tour, auf die nächsten 7 Luftm. eine Jade aus 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 5 St., 1 h. St.; vom * wiederholt.

Für die Spitze Nr. 5 häfelt man zunächst an einer Seite einer gewöhnlichen Mignardise 2 Touren wie folgt: 1. Tour: 1 f. M. um die nächste Dese der Mignardise, * 5 P. (Picot, das sind 7 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 f. M. um dieselbe Dese, um welche die 1. f. M. gehäfelt wurde, 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 f. M. um die nächste Dese, dann 15 Luftm., 1 f. M. um dieselbe Dese, um welche die letzte f. M. gehäfelt wurde, 17 Luftm., 1 f. M. um dieselbe Dese, 19 Luftm., 1 f. M. um dieselbe

Dese, 17 Luftm., 1 f. M. um dieselbe Dese, 15 Luftm., 1 f. M. um dieselbe Dese, 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 f. M. um die nächste Dese; vom * wiederholt. 2. Tour: * 1 f. M. um das mittlere der nächsten in der vorigen Tour im Zusammenhange gearbeiteten 5 P., 1 P., 1 f. M. um dasselbe P. der vorigen Tour, um welches schon 1 f. M. gehäfelt wurde, 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste Luftmaschenschlinge der vorigen Tour, 1 P., 1 f. M. um die folgende Luftmaschenschlinge, 1 P., 1 f. M. um die nächste Luftmaschenschlinge, 1 P., 1 f. M. um dieselbe Luftmaschenschlinge, um welche zuletzt 1 f. M. gehäfelt wurde, 1 P., 1 f. M. um die nächste Luftmaschenschlinge, 1 P., 1 f. M. um die folgende Luftmaschenschlinge, 3 Luftm.; vom * wiederholt. An der andern Seite der Mignardise häfelt man nun noch 2 Touren wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste Dese, 2 Luftm. 2. Tour: 1 St. in jede M. der vorigen Tour.



Nr. 1. Kleid aus Foulard. Rückansicht. (Hierzu Nr. 2.)

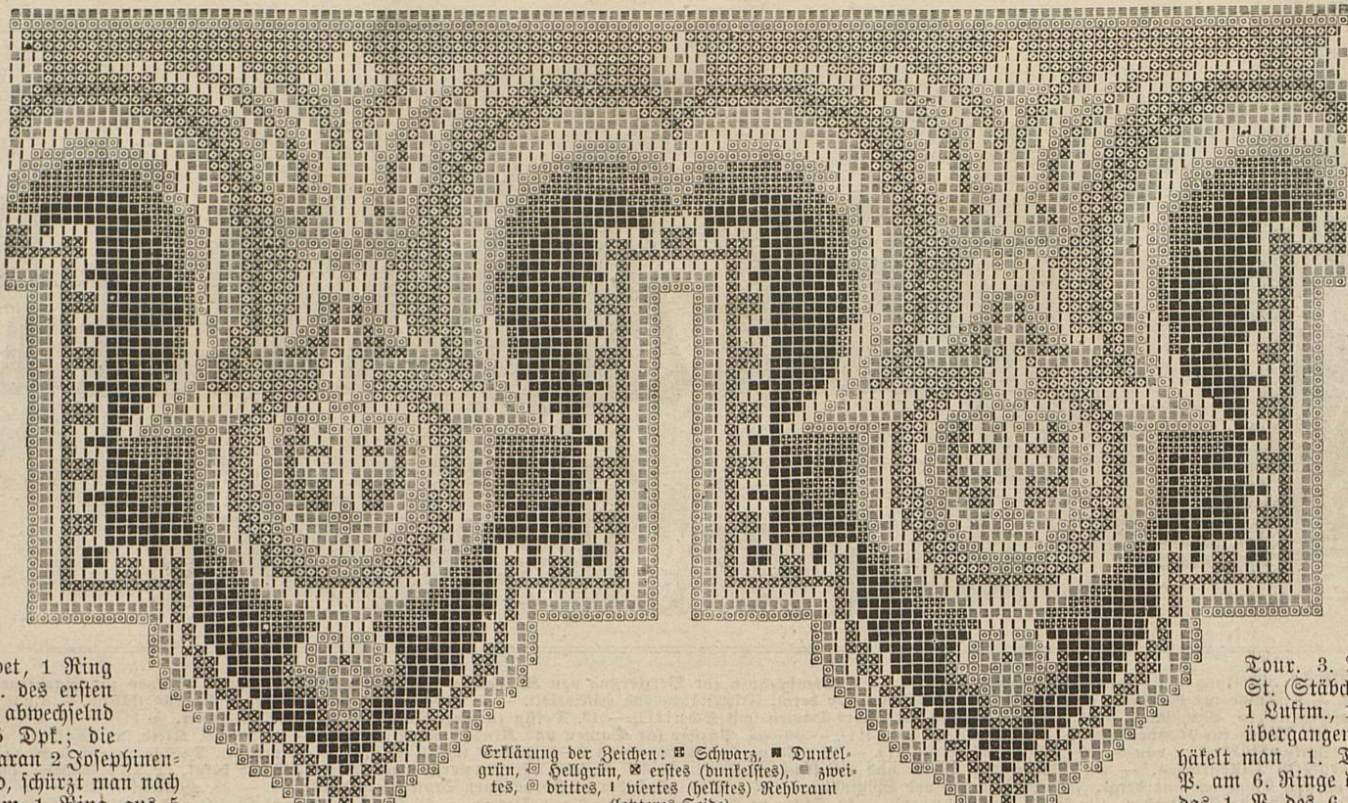


Nr. 2. Kleid aus Foulard. Vorderansicht. (Zu Nr. 1.)

Nr. 6. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl.

Frivolitäten- und Häkelarbeit.

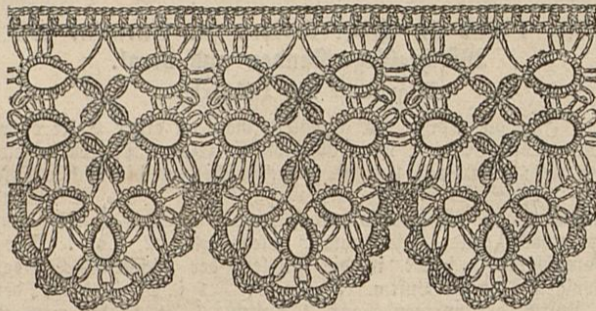
Diese Spitze ist mit Frivolitätenengarn Nr. 60 gearbeitet. Man stellt zunächst die einzelnen Figuren, innerhalb jedes Bogens der Spitze, in Frivolitätenarbeit her, wie folgt: Man arbeitet, nachdem man ein mehrere Centimeter langes Fadenende stehen läßt, einen Ring aus 5 Dpf. (Doppelnoten, d. h. 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 4mal abwechselnd 1 P. (Picot), 3 Dpf.; dann noch 1 P., 5 Dpf.; die Arbeit gewendet und dicht an diesen Ring 2 Josephinenknoten, jeder Josephinenknoten besteht aus 6 Rechtsknoten. Die Arbeit gewendet, 1 Ring aus 5 Dpf., dem letzten P. des ersten Ringes angeschlungen, 6mal abwechselnd 2 Dpf., 1 P.; dann noch 5 Dpf.; die Arbeit gewendet und dicht daran 2 Josephinenknoten. Die Arbeit wendend, schürzt man nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 5 Dpf., dem letzten P. des vorigen Ringes angeschlungen, 4mal abwechselnd 2 Dpf., 1 P.; dann noch 5 Dpf.; alsdann arbeitet man je nach 1/3 Cent. Faden-



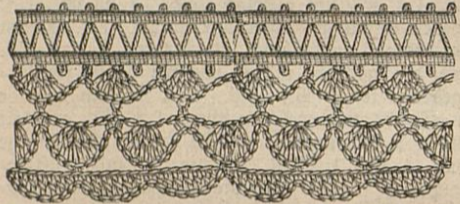
Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ Dunkelgrün, ■ Hellgrün, * erstes (dunkelstes), ■ zweites, ■ drittes, ■ viertes (hellstes) Rothbraun (letzteres Seide).

Nr. 3. Lambrequin zur Verzierung von Körben etc. Tapissierarbeit.

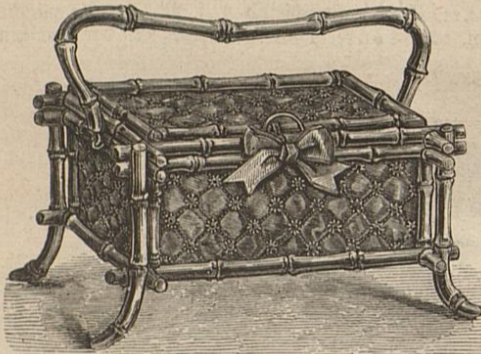
zwischenraum noch 2 gleiche Ringe. Hierauf die Arbeit gewendet und nach 1/2 Cent. breitem Fadenzwischenraum 2 Josephinenknoten, doch hat man nach dem 1. derselben zwischen den beiden zuletzt gearbeiteten Josephinenknoten anzuschlingen. Die Arbeit wendend, schürzt man dicht daran 1 Ring aus 5 Dpf., dem letzten P. des vorigen Ringes angeschlungen, 6mal abwechselnd 2 Dpf., 1 P.; dann noch 5 Dpf. Die Arbeit gewendet, schürzt man dicht daran 1 Ring aus 5 Dpf., dem letzten P. des vorigen Ringes angeschlungen, 4mal abwechselnd 2 Dpf., 1 P.; dann noch 5 Dpf. Man schneidet nun den Faden ab und knüpft die Fadenenden je nach 1 Cent. Fadenzwischenraum fest zusammen. Hiermit ist eine Figur vollendet; die folgenden werden in derselben Weise ausgeführt, nur hat man, statt des mittleren P. am 1. und 2. Ring, dem mittleren P. am 7. und 6. Ringe



Nr. 6. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Frivolitäten- und Häkelarbeit.



Nr. 4. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Mignardise und Häkelarbeit.

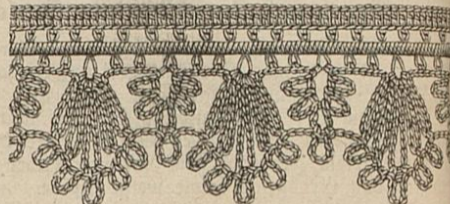


Nr. 7. Arbeitskorb aus bronzierten Bambusstäben.

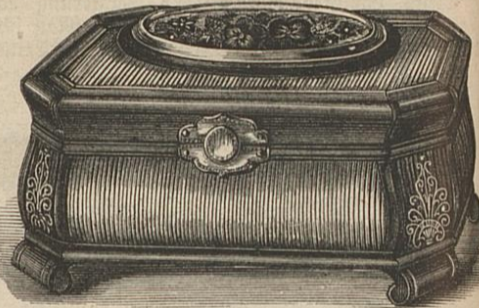
geß, 1 f. M. um das 4. P. des 2. Ringes, 3 Luftm., vom * wiederholt. jeden Luftmaschen-Bogen der 2. Tour: Um vorigen Tour eine Zacke aus: 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 3 St., 1 h. St., 1 f. M.

Nr. 7. Arbeitskorb aus bronzierten Bambusstäben.

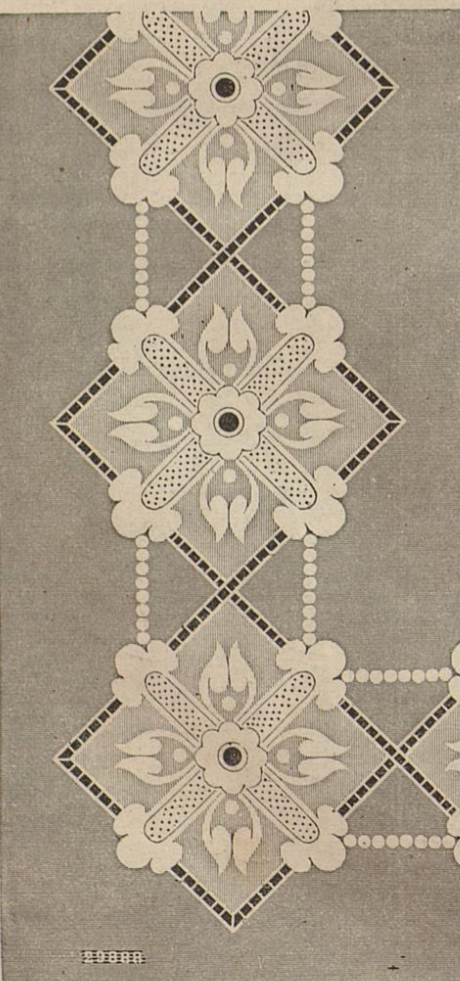
Das Gefäß dieses Arbeitskorbes ist aus bronzierten Bambusstäben. Die Bekleidung besteht aus lichtblauem, in Carreau durchstepptem Atlas. Auf jedem Kreuzpunkte der Linien ist der Stoff in der Weise der Abbildung mit point-russe-Stichen von gleichfarbiger Gordonetzeide und mit einem kleinen Knopf (Zinzentknopf) verziert, der in gleicher Farbe mit offener Seide überspannt ist. Das Futter ist von glattem Atlas, desgleichen die untere Seite des Bodens; außerdem ist der Korb mit einer blauen Schleife ausgestattet. Derartig arrangirte Körbe hat das Korbgeschäft von Arxion und Schnerzel, Berlin, Wilhelmstr. Nr. 49, vorrätig.



Nr. 5. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Mignardise und Häkelarbeit.



Nr. 8. Schmuckkasten mit Stickerei. (Hierzu Nr. 9.)



Nr. 10. Eckbordüre zu Taschentüchern. Weissstickerei.



Nr. 9. Medaillon zum Schmuckkasten Nr. 8. Originalgröße.

und Schnerzel, Berlin, Wilhelmstr. Nr. 49, vorrätig.



Nr. 11. Eckbordüre zu Taschentüchern. Weissstickerei.

der vorigen Figur angeschlungen. Hat man die erforderliche Anzahl dieser Frivolitäten-Figuren hergestellt, so begrenzt man dieselben am oberen unteren Rande mit Touren in Häkelarbeit folgender Art: Auf dem oberen Rand häkelt man 1. Tour: 1 f. M. (feine Masche) um den Knoten, welcher die Fadenenden der nächsten Figur verbindet, * 5 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. um das nächste P., 3 Luftm., 1 f. M. um das nächste P., 1 f. M. um das nächste P., der folgenden Frivolitäten-Figur, 3 Luftm., 1 f. M. um das nächste P., 5 Luftm., 1 f. M. um den Knoten, welcher die Fadenenden der nächsten Frivolitäten-Figur verbindet; vom * wiederholt. 2. Tour: 1 f. M. um jede Luftm. der vorigen Tour. 3. Tour: Stets abwechselnd St. (Stäbchenmasche) in die nächste M., 1 Luftm., 1 M. der vorigen Tour dann übergegangen. Für den unteren Rand häkelt man 1. Tour: * 1 f. M. um das P. am 6. Ringe der nächsten Figur, 1 St. um das 1. P. des 6. Ringes und um das 3. P. des 5. Ringes, 7mal abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. um das nächste P., dann 3 Luftm., 1 St. um das 1. P. des 3. Ringes und um das 5. P. des 2. Ri-

Nr. 8 und 9. Schmuckkasten mit Stickerei.

Der Schmuckkasten ist mit schwerem rothem Seidenreps bekleidet, der obere und untere Rand sowie die Füße sind mit gleichfarbigem Zuchtenleder überzogen, auf welchem wiederum Bronze-Verzierungen angebracht sind. Das Schloß, der Rand des Deckels und der des Medaillons sind ebenfalls von Bronze. Für den Fond des Medaillons wählt man grauen Seidenreps und führt nach Abb. Nr. 9 die Blumen aus doppeltem Crêpe in den natürlichen Nuancen aus. Dieselben werden hohl applicirt und dann mittelst der Adern befestigt, welche man mit Chenille im point-russe einnäht. Die Blätter werden theils aus Crêpe applicirt, theils mit Chenille ausgeführt; die Ranken und Zweige sind im point-russe zu arbeiten. Im Innern ist der Kasten mit grauem Taffet gestüttert. Derartige Schmuckkasten sind in dem Tapissier-Geschäft von D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorräthig. [30,987^a]

Nr. 10 und 11. Bordüren zu Taschentüchern.

Weißstickerei.

Die Taschentuch-Bordüre Nr. 10 wird auf echtem Batist ausgeführt; vor dem Aufheften des Stoffes auf eine mit dem Dessin versehene Unterlage hat man für die ganze Breite der Bordüre den gleichen Stoff zu unterlegen. Die ganz weiß erscheinenden Theile der Dessinfiguren sind im Plattstich ausgeführt, die punktirten Partien mit Steppstichen gefüllt. Die Hohlnaht wird fein cordonnirt. Zuletzt schneidet man von der Rückseite aus den unterlegten Stoff nach Abbildung fort.

Die Bordüre Nr. 11 wird in ähnlicher Weise gearbeitet. Man hat ebenfalls für die Breite derselben doppelten Stoff zu unterlegen und sämtliche Umriffe sowie die Adern der Dessinfiguren fein zu cordonniren. Zuletzt wird nach Abbildung der überflüssige Stoff von der Rückseite aus fortgeschritten. [29,887, 88]

Nr. 13. Dessin zu einer Bordüre in Tapissier-Arbeit.

Eine solche Bordüre kann als Abschluß an Vorhängen oder auch als Garnitur von Fensterkissen, Papier- oder Regligkörben und dergl. verwendet werden. Je nach ihrer Anwendung hat man das Material stärker oder feiner zu wählen. Die Zusammenstellung der Farben lehrt die



Nr. 12. Morgen-Anzug für ältere Damen.

Schnitt und Beschreibung; Rücke, d. Suppl., Nr. V, Fig. 29—33.

Zeichen-Erklärung; indessen kann man selbstverständlich auch mit Berücksichtigung der Zimmerdecoration eine andere Wahl treffen. [27,090]

Nr. 14 und 15. Kleid aus gelblicher toile-de-soie.

Das Kleid aus gelblicher toile-de-soie besteht in Rock, Tunika und Schoßtaile; die Garnitur bilden Blenden aus gleichem Stoff und braunem Großgrain, sowie eine Seidenfranze. Kragen und Ärmel aus gefalteter Muss. [30,556^a, 57^b]

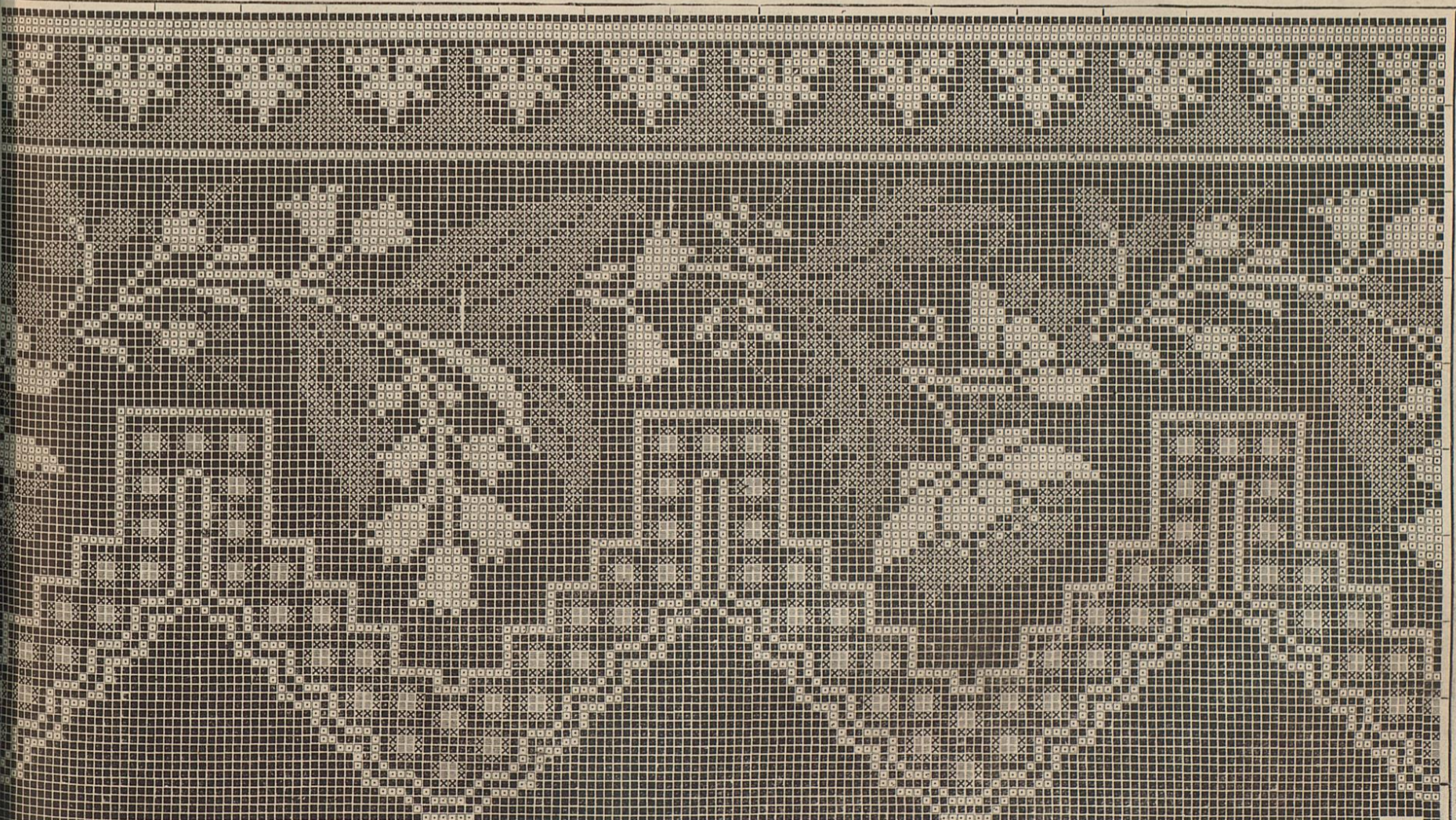
Nr. 16 und 17. Kleid aus Mohair.

Der Rock aus hellgrauem Mohair ist vorn mit Blenden, hinten mit in Falten gereihten Frisuren aus dunkelgrauem Stoff garnirt. Die Frisuren sind am unteren Rande mit hellem Stoff schmal eingefast. Das Ueberkleid ist aus hellem Stoff und mit einer Einfassung von gleichem Stoff ausgestattet. Zum Schließen des Ueberkleides dienen Knöpfe und Knopflöcher. [30,610^a, 11^b]

Nr. 19—23. Anzüge für Damen und Kinder.

Schnitt: Vorder, d. Suppl., Nr. I und II, Fig. 1^a—14.

Nr. 19. Kleid aus Batist-linon. Der Rock aus écaru-farbigem Batist-linon ist mit in Falten gereihten Frisuren aus gleichem Stoff ausgestattet. Das Ueberkleid ist aus gestreiftem Batist-linon, am unteren Rande sowie längs des unteren Randes der Ärmel in Bogen ausgeschnitten und mit einfarbigem Batist eingefast. Außerdem ist es mit écaru-farbigem Großgrainschleifen verziert. Zur Anfertigung des Ueberkleides hat man zunächst an Fig. 1^b, 2 und 3^b die Umschläge zu ergänzen und Fig. 1^a und 1^b, sowie 3^a und 3^b längs der Durchschnittlinien nach den gleichen Buchstaben zusammenzusetzen (siehe die zum 16. Theil verkleinerten Schnitttheile Fig. 1^a und 3^b). Hierauf schneidet man aus gestreiftem Stoff nach Fig. 1^a und 2 je zwei Theile, nach Fig. 3^a einen Theil der Mitte nach im Ganzen. Die Ärmel werden nach Fig. 4 gleichfalls der Mitte nach im Ganzen und mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Ärmeltheil hergestellt. Sind sämtliche Theile mit Futter versehen, an Fig. 1^a—3^a darf dasselbe nur vom oberen



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), * zweites, ■ drittes, □ viertes (hellstes) Braun (letzteres Seide).

Nr. 13. Dessin zu einer Bordüre in Tapissier-Arbeit.



Nr. 14. Kleid aus gelblicher toile-de-soie. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 15.)

men, schneidet ihn am unteren Rande nach Abbildung in Bogen aus, faßt ihn längs derselben schmal ein und ordnet ihn in Falten, indem man Kreuz auf Punkt befestigt. Dann wird der Aermel den Ziffern gemäÙ in das passepointirte Aermelloch gefügt. Zum Raffsen des Ueberkleides ordnet man die Vorderttheile, je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten; außerdem bringt man auf der Rückseite hinten am Taillenabschluß eine 22 Cent. lange Spange an, deren noch freies Ende an der mit Stern bezeichneten Stelle der Fig. 3^{ab} festgenäht wird. Je 2 Cent. weit von dieser Spange entfernt wird eine 12 Cent. lange Spange befestigt, deren noch freien Querrand man an der mit Doppelpunkt bezeichneten Stelle der Fig. 3^{ab} festnäht. Schließlich wird das Ueberkleid nach Abbildung mit den Schleißen ausgestattet.



Nr. 15. Kleid aus gelblicher toile-de-soie. Rückansicht. (Zu Nr. 14.)

Rande aus bis 3 Cent. weit über den Taillenabschluß reichen, so führt man in den Vorderttheilen die Brustfalten sowie die Quersfalten aus, und verbindet Rücken-, Seiten- und Vorderttheile nach den gleichen Zahlen. Hierauf ordnet man das Ueberkleid am Taillenabschluß in Falten, indem sämtliche Kreuze auf dem Punkt befestigt werden, setzt den Vorderttheilen am vorderen Rande einen 4 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen und schneidet das Ueberkleid am unteren Rande in Bogen aus, die schmal mit einfarbigem Batist eingefast werden. Dann verbindet man das Ueberkleid mit einem 2 Cent. breiten Stehtragen und versieht es mit Knöpfen und Knopflöchern zum Schließen. Jeden Aermel näht man von 9 bis 10 zusam-

hellgrauem Mohair gefertigt und besteht in Rock und Ueberkleid; die Garnitur bilden à plissé gefaltete Frisuren aus gleichem Stoff, sowie Blenden von dunkelgrauem Mohair.

Nr. 21. Kleid für Kinder von 1—2 Jahren. Das Kleid aus weißem Kaschmir ist in Bogen ausgeschnitten, längs derselben mit blauem Großgrain eingefast und wird mit Knöpfen und Knopflöchern geschlossen.

Nr. 22. Kleid aus grauer toile-de-soie. Dasselbe besteht in Rock, Tunika, Weste und Paletot. Ersterer ist in Plisséfalten geordnet. Die Tunika ist mit einer Blende, der Paletot ist mit Revers und mit einem Kragen von dunkelgrauem Großgrain ausgestattet. Fraise und Aermel aus

gefaltetem Mull. Zur Anfertigung der Tunika hat man zunächst an Fig. 5^a den Umschlag zu ergänzen und Fig. 5^a und 5^b nach der gleichen Buchstaben längs der Durchschnitlinie zusammenzusetzen (siehe die zum 16. Theil verkleinerte Fig. 5^{ab}). Alsdann schneidet man aus toile-de-soie nach Fig. 5^{ab} zwei Theile, näht dieselben an ihren geraden (hinteren) Rändern zusammen und begrenzt sie längs des unteren Randes mit einer Großgrainblende. Am oberen Rande wird die Tunika von der Mitte bis Doppelpunkt in Falten gereiht und mit einem Gurt verbunden, der mit Haken und Dejen zum Schließen versehen ist. Zum Raffsen der Tunika befestigt man auf der Rückseite des Gurttes in der hinteren Mitte eine 12 Cent. lange Spange, deren noch freier Querrand an der mit Stern bezeichneten Stelle der Fig. 5^{ab} festgenäht wird. Für die Weste schneidet man aus Oberstoff und Fut-



Nr. 16. Kleid aus Mohair. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 17.)

ter nach Fig. 6 und 7 je zwei Theile. Der Rückentheil wird aus Shirting in doppelter Stofflage nach Fig. 8 hergestellt. Zunächst führt man in den Vorderttheilen die Brust- sowie die Quersfalten aus. Alsdann werden die Rückentheile von 13 bis 14 zusammengenäht und nach den gleichen Zahlen mit den Vorderttheilen verbunden. Hierauf stept man die Vorderttheile die Taschenpatten den Zeichen gemäÙ längs der glatten Linie auf, setzt der Weste am vorderen Rande einen 4 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen, verbindet sie mit einem Stehtragen und versieht sie mit Knöpfen und Knopflöchern. Längs des unteren Randes sowie längs der Armlöcher werden Oberstoff und Futter gegeneinander staft-



Nr. 17. Kleid aus Mohair. Rückansicht. (Zu Nr. 16.)

Zur Herstellung des Paletots schneidet man aus Oberstoff und Futter nach Fig. 9—11 je zwei Theile, nach Fig. 13 die Ärmel mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Ärmeltheil. Den Kragen richtet man nur aus Oberstoff nach Fig. 12 her; den Schnitt der Ärmelrevers gibt Fig. 14. Sind die Oberstofftheile den Futtertheilen aufgeheftet, so führt man in den Vordertheilen die Brustfalten aus, näht die Rückentheile von 21 bis 22 zusammen und verbindet Fig. 9 bis 11 den übereinstimmenden Ziffern gemäß. Am Taillenabschluss wird der Paletot, Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten gelegt, am Halsausschnitt wird er von 21 bis 25 mit dem Kragen verbunden, den man im Zusammenhange mit den oberen Ecken der Vordertheile auf der Rückseite vom Außenrande bis 5 Cent. weit über die punktirte Linie hinaus mit Großgrain bekleidet. Längs dieser Linie werden die Vordertheile sowie der Kragen nach der Außenseite umgelegt. Außerdem bekleidet man die Rückseite auf der Rückseite vom unteren Rande bis 3 Cent. weit über die punktirte Linie hinaus gleichfalls mit Großgrain, legt sie längs der Linie nach der Außenseite um, und befestigt die so gebildeten Revers mit einem Knopf. Dann raffirt man längs des noch freien Außenrandes des Paletots Oberstoff und Futter gegeneinander und versieht ihn mit einem Knopf und einem Knopfloch zum Schließen. Nachdem die Ärmeltheile von 26 bis 27 und von 28 bis 29 zusammengenäht sind, setzt man dem Ärmel am unteren Rande den Revers nach den gleichen Zahlen auf, bekleidet ihn auf der Rückseite mit einem 6 Cent. breiten Stoffstreifen und sügt ihn, mit 29 an 29 des Vordertheils treffend, in das passepoilte Ärmelbündel.

Nr. 23. Promenaden-Anzug aus Barège. Das Kleid ist aus schwarzer Barège gefertigt und mit Frisuren und Puffen aus gleichem Stoff garnirt. Hut aus schwarzem Mohrhaar mit blauem Großgrainband und einem Blumentuff ausgestattet. Sonnenschirm von grauem Taffet mit weißem Lüstrinefutter.



Nr. 18. Anzug für Knaben von 7—9 Jahren. (Hierzu Nr. 39.) Schnitt und Beschreibung: Rückst. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 46—55.

Nr. 30 und 31. Dessins zu Kragen und Kravatte in Weiß- und point-lace-Stickerei.

Die Stickerei kann auf Mull oder Nanjoe ausgeführt werden. Nachdem das Dessin auf Bausleinwand vorgezeichnet ist, befestigt man zunächst den gewählten Stoff, dann das point-lace-Band für den Außenrand des Kragens auf die Unterlage, und führt zwischen den beiden Rändern des Bandes mit Zwirn die Spitzenstiche in der Weise einer Kreuznaht aus, wobei man jedoch nicht in den Stoff stechen darf. Danach zieht man mit

Stidbaumwolle die feinen Contouren der durchbrochenen Arabesken vor, arbeitet die Spitzenstiche hinein, und cordonnirt entweder oder languettirt die vorgezogenen Umrisse. Hiernach werden die ganz weiß erscheinenden Partien im geraden Plattstich hergestellt. Ist die Stickerei vollendet, so schürzt man in den Außenrand des Kragens nach Abbildung Bogen mit Picots, für welche man je eine kleine dreilirte Fadenöse stehen läßt. Unterhalb der Spitzenstiche schneidet man den Stoff fort. Die Kravatte wird in ähnlicher Weise ausgeführt.

1. Tour: 1 f. M. in den durchbrochenen Rand der Ecke, an welcher das point-lace-Band befestigt ist, * 11 Luftm., 1 P. abwärts, 2 Luftm., dem durchbrochenen Rande in der Mitte des nächsten Seitenrandes am Viereck angeschlungen, 2 Luftm., 1 P. abwärts, 2 Luftm., 1 f. M. in die 9. der 11 Luftm., 8 Luftm., 1 f. M. in den Rand der nächsten Ecke; vom * noch 3mal wiederholt. 2. Tour: 12 f. M. um jeden aus 8 Luftm. bestehenden Luftm.-Bogen der vorigen Tour. Im Zusammenhange mit der soweit gebiehenen Arbeit und mit Berücksichti-

Nr. 32. Bordüre in Tülldurchzug.

Diese Bordüre kann zur Verzierung von Negligé-Tüchern oder anderen Wäschegegenständen dienen. Das Dessin wird mit Glanzgarn durchzogen, die Art und Weise lehrt die deutliche Abbildung. [30,581]

Nr. 33. Bordüre in Weiß- und Stiefstichstickerei.

Die Bordüre kann sowohl auf feiner Leinwand, als auf Mull, Nanjoe oder Batist gearbeitet werden. Man kann sie zur Garnitur von Lingerie, namentlich zu Einfäsen in Chemisets von Herrenhemden verwenden. [30,757]

Nr. 34. Rosette zur Verzierung von Lingerie und dergl.

Point-lace-Band und Häfelarbeit.

Diese Rosette kann zum Zusammenfügen von Decken, zur Verzierung von Lingerie und dergl. verwendet werden. Sie wird mit point-lace-Band und mit dreilirtem Garn Nr. 80 gearbeitet. Man ordnet zunächst für das Innere der Rosette ein point-lace-Band in ein kleines Viereck, dessen 4 Seitenränder am Außenrande je 1 1/2 Cent. lang sein müssen; an den Ecken wird das Band je in eine Falte gelegt, die Enden werden aneinander befestigt. Alsdann macht man für die Figur im Mittelpunkt der Rosette einen Anschlag von 5 Maschen, schließt denselben mit 1 f. R. festen Kettenmasche) zur Rundung und häfelt darauf wie folgt: * 1 f. M. (feste Masche), um die Anschlagm., 2 Luftm. (Luftmaschen), 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 2 Luftm., dem durchbrochenen Rande einer Ecke innerhalb des Vierecks angeschlungen, 2 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die zuerst gehäfelte Luftm., 1 f. M. um die Anschlagm.; vom * noch 3mal wiederholt, dann den Faden abgeschnitten und befestigt. Hierauf befestigt man an einer Ecke des Vierecks das Ende eines point-lace-Bandes und häfelt nun 2 Touren wie folgt:



Nr. 19. Kleid aus Batist-linon. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1^b-4. Nr. 20. Kleid aus Mohair. Nr. 21. Kleid für Kinder von 1—2 Jahren. Nr. 22. Kleid aus toile-de-soie. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5^b-14. Nr. 23. Promenaden-Anzug aus Barège. Nr. 19—23. Anzüge für Damen und Kinder.

gung der Abbildung häfelt man hierauf an der einen Seite des überstehenden point-lace-Bandes, wobei man dasselbe an den Windungen einzuhalten hat, die 3. Tour folgender Art: 12 f. M. in den durchbrochenen Rand des Bandes, 7 Luftm., der 5. der in der vorigen Tour zuletzt gearbeiteten 12 f. M. ang., 7 f. M. auf die letzten 7 Luftm., 12 f. M. in den durchbrochenen Rand des Bandes, 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 P. abw., dann 2 Luftm., zwischen zweien der in der vorigen Tour zuletzt je um einen Luftm.-Bogen gehäfelten 12 f. M. angehängten 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 P. abw.; dann 2 Luftm., 1 f. Kettenm. in die 12. der



Nr. 27. Jacke für Knaben von 8—10 Jahren. (Hierzu Nr. 26 und 28.) Schnitt und Beschreibung: Rückss. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 40—45.



Nr. 24. Kleid für Mädchen von 5—7 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 25.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 15—21.



Nr. 26. Weste für Knaben von 8—10 Jahren. (Hierzu Nr. 27 und 28.) Schnitt und Beschreibung: Rückss. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 37—39.



Nr. 25. Kleid für Mädchen von 5—7 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 24.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 15—21.



Nr. 29. Anzug für Knaben von 3—4 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 22—28.



Nr. 28. Beinkleid für Knaben von 8—10 Jahren. (Hierzu Nr. 26 und 27.) Schnitt und Beschreibung: Rückss. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 34—36.

Nr. 35. Rosette zu Kravatten-Enden, zur Verzierung von Ringen und dergl.

Frivolitätenarbeit und Spitzenstich.

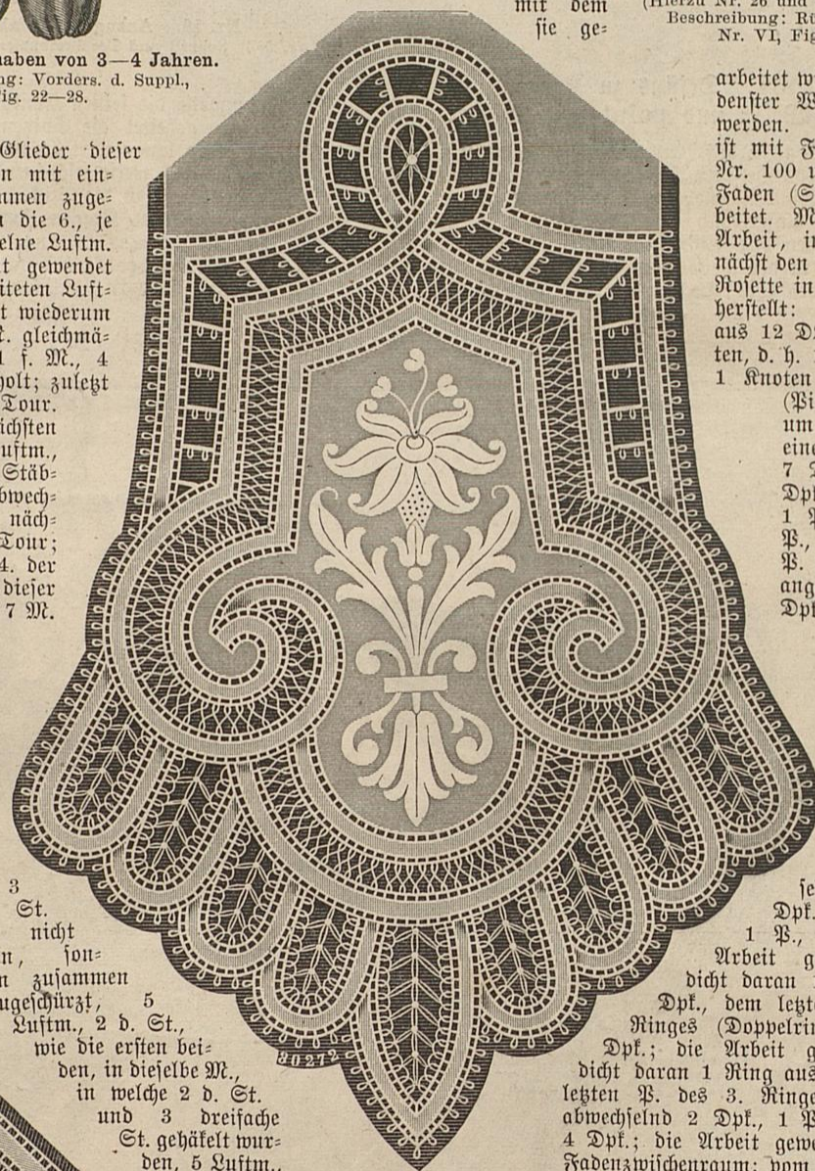
Eine solche Rosette kann, je nach der Stärke des Garns, mit dem sie ge-



Nr. 30. Dessin zu einem Kragen in Weiss- und point-lace-Stickerei.

zwar werden die oberen Glieder dieser St. nicht je einzeln, sondern mit einmaligem Durchziehen zusammen zugeschnürt, 10 Luftm., 1 f. M. um die 6., je zwischen 2 f. M. befindliche einzelne Luftm. des nächsten Bogens; die Arbeit gewendet und um jeden der zuvor gearbeiteten Luftmaschenbogen 14 f. M., die Arbeit wiederum gewendet und auf diese 28 f. M. gleichmäßig verteilt 9mal abwechselnd 1 f. M., 4 Luftm., vom * noch 3mal wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. 6. Tour: 2 f. M. auf die nächsten beiden M. der vorigen Tour, 4 Luftm., welche als 1. d. St. (doppelte Stäbchenmasche) gelten, dann stets abwechselnd 3 Luftm., 1 d. St. um den nächsten Luftm.-Bogen der vorigen Tour; zuletzt 3 Luftm., 1 f. M. in die 4. der als 1. d. St. geltenden 4 Luftm. dieser Tour. 7. Tour: * 5 Luftm., 7 M. der vorigen Tour damit über-

gangen, 2 d. St. in die nächste M., doch werden die oberen Glieder derselben nicht je einzeln, sondern zusammen zugeschnürt, 5 Luftm., 3 dreifache St. in dieselbe M., welche bereits 2 d. St. aufgenommen hat, auch diese dreifachen St. werden nicht einzeln, sondern zusammen zugeschnürt, 5 Luftm., 2 d. St., wie die ersten beiden, in dieselbe M., in welche 2 d. St. und 3 dreifache St. gehäfelt wurden, 5 Luftm., 7 M. der vorigen



Nr. 31. Dessin zu einer Kravatte in Weiss- und point-lace-Stickerei.

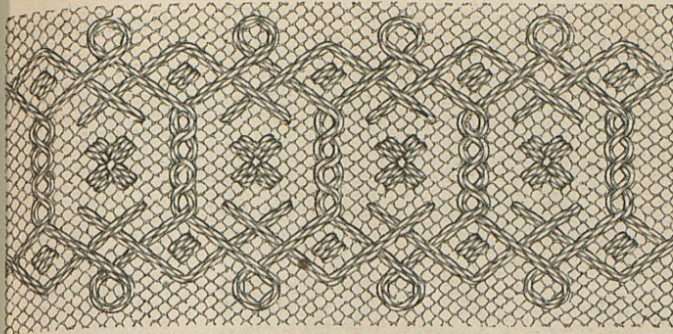
arbeitet man nun noch eine Tour wie folgt: * Einen Ring aus 7 Dpt., mit Berücksichtigung der Abbildung dem mittleren P. zweier Ringe ang., und zwar hat man darauf zu achten, daß dieser Ring in gerader Richtung unterhalb eines Doppelringes der 1. Tour trifft, 7 Dpt.; die Arbeit gewendet und nach $\frac{1}{3}$ Centimeter Fadenzwischenraum 1 Ring aus 4 Dpt., 1 P., 4 Dpt.; die Arbeit gewendet, $\frac{1}{3}$ Cent. Fadenzwischenraum; vom * 19mal wiederholt. Die Enden der Fäden befestigt. Das Innere der Rosette wird in der Weise der Abbildung mit Spitzenstichen ausgefüllt.

Nr. 36 und 37. Ständer in Form einer Staffelei nebst Mappe.

Der Ständer und die Mappe sind von braun

Hiermit ist ein Bogen vollendet; die andern drei Bogen werden in gleicher Weise ausgeführt und am Schluß der Tour werden Band und Fäden abgeschnitten und befestigt. Am Außenrande dieser Bogen häfelt man 4. Tour: * $\frac{1}{2}$ Cent. vom Tiefeneinschnitt eines Bogens 1 f. M. um den Rand des Bandes, 21mal abwechselnd 1 Luftm., 1 f. M. um den Rand des Bandes, man hat es so einzurichten, daß nach der letzten f. M. noch $\frac{1}{2}$ Cent. bis zum Tiefeneinschnitt des Bogens frei bleibt; dann 4 Luftm., vom * 3mal wiederholt; zuletzt noch 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. Den Fäden abgeschnitten und befestigt. 5. Tour: * 1 f. M. um die 6., einzelne, je zwischen 2 f. M. befindliche Luftm. der vorigen Tour, 9mal abwechselnd 4 Luftm., 1 f. M. um die nächste Luftm., dann 10 Luftm., 2 vierfache St. (Stäbchenmaschen), die 1. derselben in die letzte vor den nächsten 4 Luftm. befindliche f. M. der vorigen Tour, und die 2. derselben in die 1. f. M. des nächsten Bogens, und

arbeitet wird, in verschiedenster Weise verwendet werden. Das Original ist mit Frivolitätengarn Nr. 100 und mit einem Faden (Schiffchen) gearbeitet. Man beginnt die Arbeit, indem man zunächst den Außenrand der Rosette in folgender Art herstellt: * Einen Ring aus 12 Dpt. (Doppelknoten, d. h. 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 1 P. (Picot), 12 Dpt.; um diesen Ring einen Ring aus 7 Dpt., 1 P., 3 Dpt., 1 P., 7 Dpt., 1 P., 2 Dpt., 1 P., 1 Dpt., dem P. des 1. Ringes angehängt, 1 Dpt., 1 P., 2 Dpt., 1 P., 7 Dpt., 1 P., 3 Dpt., 1 P., 7 Dpt.; die Arbeit gewendet und nach 1 Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 4 Dpt., 2mal abwechselnd 1 P., 2 Dpt.; dann noch 1 P., 4 Dpt.; die Arbeit gewendet und dicht daran 1 Ring aus 9 Dpt., dem letzten P. des 2. Ringes (Doppelringes) ang., 9 Dpt.; die Arbeit gewendet und dicht daran 1 Ring aus 4 Dpt., dem letzten P. des 3. Ringes ang., 2mal abwechselnd 2 Dpt., 1 P.; dann noch 4 Dpt.; die Arbeit gewendet, 1 Cent. Fadenzwischenraum; vom * noch 19mal wiederholt, doch hat man nach Abbildung die Ringe aneinander zu schließen. Abschließend man den Fäden ab und knüpft die Fädenenden zusammen. Innerhalb dieses Kreises arbeitet man nun noch eine Tour wie folgt: * Einen Ring aus 7 Dpt., mit Berücksichtigung der Abbildung dem mittleren P. zweier Ringe ang., und zwar hat man darauf zu achten, daß dieser Ring in gerader Richtung unterhalb eines Doppelringes der 1. Tour trifft, 7 Dpt.; die Arbeit gewendet und nach $\frac{1}{3}$ Centimeter Fadenzwischenraum 1 Ring aus 4 Dpt., 1 P., 4 Dpt.; die Arbeit gewendet, $\frac{1}{3}$ Cent. Fadenzwischenraum; vom * 19mal wiederholt. Die Enden der Fäden befestigt. Das Innere der Rosette wird in der Weise der Abbildung mit Spitzenstichen ausgefüllt.



Nr. 32. Bordüre in Tülldurchzug zur Verzierung von Negligé-Tüchern und dergl.

gestellt, und zwar ist für die Blumen des mittleren Zweiges weißes, für die Glockenblumen hellrothes, für die sternförmigen Figuren lila Tuch applicirt. Für die verschiedenen Blätter des Laubes ist grünes und braunes Tuch in verschiedenen Nüancen aufgelegt; die Adern der Blätter sowie die point-russe-Zweige sind mit abwechselnd grüner und brauner Cordonnetschleife ausgeführt. Die Muschen innerhalb der weißen Blüten sind mit gelber Seide im Plattstich, die Adern und Einschnitte mit grüner Seide im point-russe gestickt. Für die Stausfäden der Glocken hat man blaue Seide, für den Mittelpunkt der Sternfiguren Goldperlen, für die Adern Goldfäden verwendet. Die Lehren endlich sind mit maisgelber Cordonnetschleife und Goldschnur ausgeführt. Derartige Ständer sind bei C. A. König, Jägerstraße 23, zu haben.

[30,750. 708b]

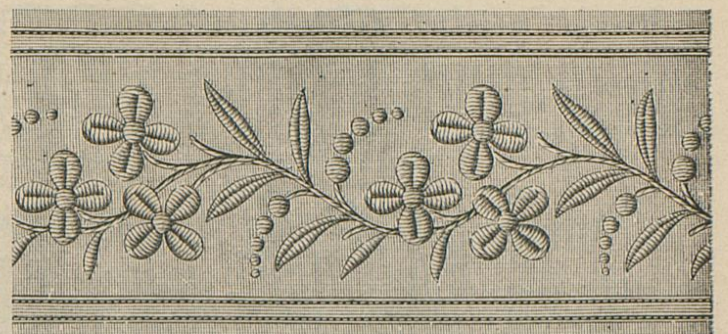
Nr. 38. Gestricke Spitze.

Diese Spitze eignet sich zur Garnitur von Shawls, Schleier u. s. w. Sie wird mit schwarzer oder farbiger Nähseide oder Woolschleife und mit starken Stahlstricknadeln der Länge nach in hin- und zurückgehenden Touren gestrickt. Man beginnt die Spitze mit einem erforderlichen langen Anschlage, der

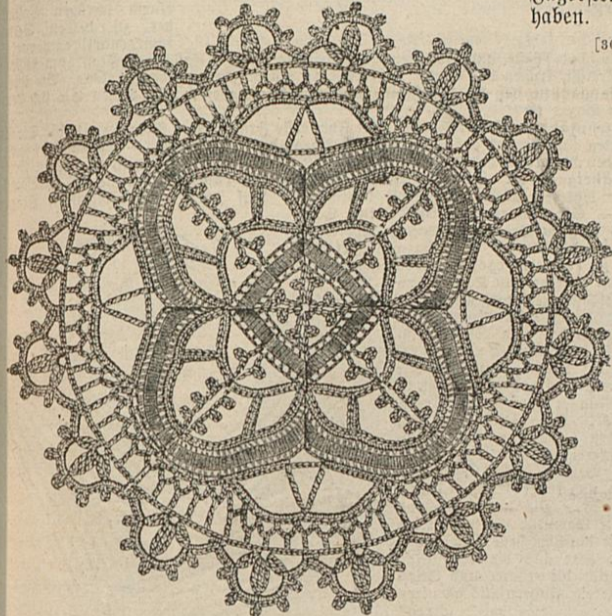


Nr. 36. Ständer in Form einer Staffelei mit Mappe. (Hierzu Nr. 37.)

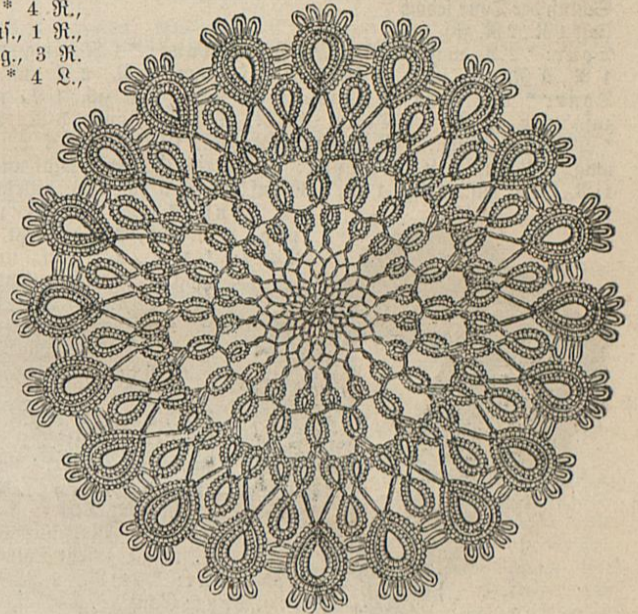
durch 12 theilbar sein muß, da der sich stets wiederholende Musterfuß 12 M. erfordert, doch hat man noch für die festen Seitenränder der Spitze einige Maschen mehr aufzulegen und arbeitet wie folgt: 1. Tour: Ganz rechts. 2. Tour: * umg. (umgeschlagen), 11 L., umg., 1 L.; vom * wiederholt. In der Folge wird diese Wiederholung vom * nicht weiter erwähnt werden; zu bemerken ist außerdem, daß stets die erste M. nach dem * auf die letzte M. des Musterfußes der vorigen Tour treffen muß und daß die Umschlagfäden stets als Masche gelten. 3. Tour: * 1 R. (R. d. h. 1 Masche rechts), umg., 5 R., 3 R. zus. (zus. d. h. zusammengestrickt; man hebt hierzu die 1. und 2. M. so ab, als wollte man sie r. zus. str., strickt dann die 3. M. r. ab und zieht die 2. und 1. M. über diese), 5 R., umg. 4. Tour: Ganz links. 5. Tour: * 6 R., 3 R. zus., 5 R. 6. Tour: Ganz links. 7. Tour: * 5 R., 2 R. zus., umg., 5 R. 8. Tour: * 3 L., 2 L. zus., umg., 1 L., umg., 2 L. zus., 4 L. 9. Tour: * 3 R., 2 R. zus., umg., 3 R., umg., 1 M. abg. (abgenommen; man nimmt diese M. stets folgender Art ab: die nächste M. abgehoben, die folgende M. rechts abgestrickt und die abgeh. M. übergezogen), 2 R. 10. Tour: * 3 L., umg., 2 L. zus., 1 L., 2 L. zus., umg., 4 L. 11. Tour: * 4 R., umg., 2 R. zus., 1 R., 2 R. zus., umg., 3 R. 12. Tour: * 4 L., umg., 3 L. zus. (man strickt hierzu von hinten in die 2. u. 1. M. und hebt dieselben zusammen ab, dann strickt man die 3. M. l. ab und zieht die 2. und 1. M. über diese), umg., 5 L.



Nr. 33. Bordüre in Weiss- und Stielstich-Stickerei zur Garnitur von Lingerien und dergl.



Nr. 34. Rosette zur Verzierung von Lingerien und dergl. Point-lace-Band und Häkelarbeit.

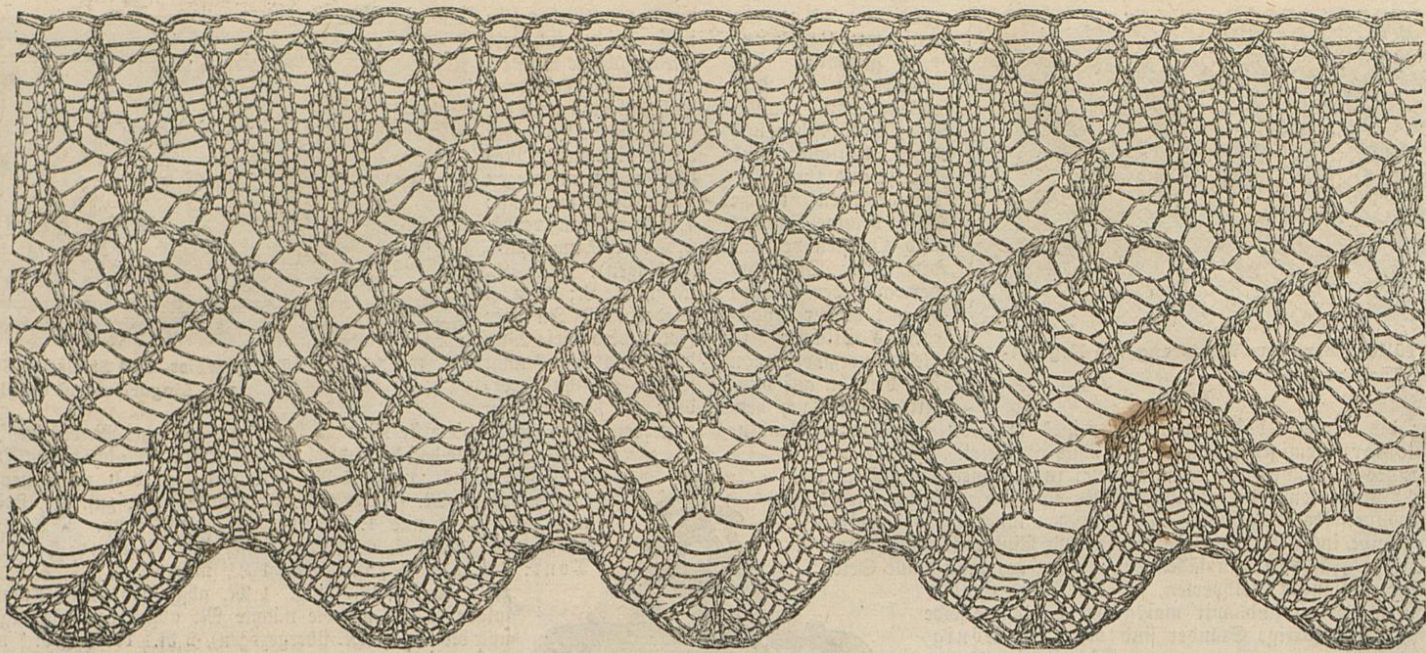


Nr. 35. Rosette zu Kravatten-Enden, zur Verzierung von Lingerien und dergl. Frivolitätenarbeit und Spitzenstich.



Nr. 37. Applications-Stickerei zum Ständer Nr. 36. Originalgröße.

13. Tour: * 3 R., 2 R. zuf., umg., 3 R., umg., 1 M. abg., 2 R.
 14. Tour: * 1 L., 2 L. zuf., umg., 5 L., umg., 2 L. zuf., 2 L.
 15. Tour: * 1 R., 2 R. zuf., umg., 1 R., 2 R. zuf., umg., 1 R., umg., 2 R. zuf., 1 R., umg., 1 M. abg.
 16. Tour: * 3 L. zuf. (das erste Mal anstatt dessen nur 1 L.), umg., 1 L., 2 L. zuf., umg., 3 L., umg., 2 L. zuf., 1 L., umg., am Schluß der Tour 2 L. zuf.
 17. Tour: * 10 R., 2 R. zuf., umg.; zuletzt 1 R.
 18. Tour: * 1 L., umg., 2 L. zuf., 1 L., umg., 2 L. zuf., 1 L., umg., 1 L., umg., 2 L. zuf.; zuletzt 1 L.
 19. Tour: * 2 R. zuf., umg., 3 R., umg., 3 R. zuf., umg., 1 R., 2 R. zuf., umg., 1 R., am Schluß der Tour jedoch statt 1 R., 2 R. zuf.
 20. Tour: * 2 L., umg., 2 L. zuf., 8 L.
 21. Tour: * 1 R., umg., 1 M. abg., 1 R., 2 R. zuf., umg., 1 R., 2 R. zuf., umg.
 22. Tour: * 1 L., umg., 2 L. zuf., 1 L., umg., 2 L. zuf., 1 L., umg., 3 L. zuf., umg., 2 L.
 23. Tour: * 5 R., 2 R. zuf., umg., 5 R.
 24. Tour: * 2 L. zuf., umg., 1 L., umg., 2 L. zuf., 1 L., umg., 2 L. zuf., 1 L.
 25. Tour: * 3 R. zuf. (das erste Mal nur 2), umg., 1 R., 2 R. zuf., umg., 1 R., 2 R. zuf., umg., 3 R., umg., zuletzt noch 1 R.
 26. Tour: * 1 L., 2 L. zuf., umg., 5 L., umg., 2 L. zuf., 2 L.; zuletzt 1 L.
 27. Tour: * 1 R., 2 R. zuf., umg., 7 R., umg., 2 R. zuf., zuletzt noch 1 R.
 28. Tour: * 3 L. zuf., umg., 9 L., umg., zuletzt noch 1 L.
 29. Tour: * 1 R., umg., 2 R. zuf., 5 R., 2 R. zuf., umg., 2 R.
 30. Tour: * 1 L., 2 L. zuf., umg., 7 L., umg., 2 L. zuf., am Ende der Tour statt 2 L. zuf. 3 L. zuf.
 31. Tour: * 2 R. zuf., umg., 7 R., umg., 2 R. zuf., 1 R.
 32. Tour: * 3 L. zuf. (das erste Mal nur 2), umg., 9 L., umg.; zuletzt statt umg. 1 L.
 33. Tour: * 10 R., 2 R. zuf., umg.



Nr. 38. Gestricke Spitze zur Garnitur von Shawls, Tüchern und dergl.



Nr. 40. Fichu in Form eines dreieckigen Tuches.

Ganz links. 39. Tour: Stets 2 R. zuf.; man hat hierbei, um sehr lange Maschen zu erhalten, den Faden drei Mal um die Nadel zu winden. Mit dieser Tour ist die Spitze vollendet. Man macht nun ab, indem man stets die vorhergehende M. über die nächste zieht; die letzte Schlinge wird festgenäht, um das Auflösen der Kette zu verhindern. Die vollendete Spitze spannt man, mit der linken Seite nach außen treffend, auf ein Plättbrett oder eine andere harte Unterlage. Dann feuchtet man die Spitze mit einem nassen Schwamm mehrmals an und trennt sie erst von der Unterlage, wenn sie vollständig getrocknet ist.

Nr. 40. Fichu in Form eines dreieckigen Tuches.

Das Fichu ist aus hell-seegrünem Crêpe-de-Chine, 2 Cent. breitem Spitzen-Einsatz und 3 Cent. breiter Spitze hergerichtet. Seine Größe beträgt, in der Mitte vom oberen (schrägen) Rande bis zur unteren Ecke und einschließlic der Spitze gemessen, 45 Cent., jede der beiden anderen (geraden) Seiten ist, einschließlic der Spitze, 64 Cent. lang. Rings am Außenrande ziert das Tuch ein Spitzen-Einsatz, dem sich ein gleichbreiter, mit Spitze begrenzter Streifen von Crêpe-de-Chine anschließt. Am oberen Rande wird diese Garnitur in der Weise eines kleinen Tragens nach der rechten Seite übergeschlagen, was man beim Anbringen des Einsatzes und der Spitze zu berücksichtigen hat.

[31,078]

Nr. 41. Taschentuch aus Batist mit farbigem Rand.

Das Taschentuch ist von feinem Batist, am Außenrande mit farbigem, braun und weiß gestreiftem Batist eingefast. Die Ecken der Bordüre sind aus weißem Batist in doppelter Stofflage hergestellt.

[31,039]

Nr. 42. Mantelet aus Grosgrain.

Dieses Mantelet aus schwarzem Grosgrain ist mit Blenden aus gleichem Stoff, mit Guipüre-Spitze und Einsatz, sowie mit Schlingen und Enden von schwarzem Grosgrainband garnirt. Unterhalb des Einsatzes ist der Stoff fortgeschritten. Auf der Rückseite des Mantelets, hinten am Taillenabschluß, ist ein Gürtel befestigt, der vorn mit Haken und Hasen geschlossen wird.

[30,922]



Nr. 39. Weste und Jacke zum Anzug für Knaben. (Hierzu Nr. 18.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl. Nr. VII, Fig. 48-55.

Blau Taffet-Weste und Schleifen von gleichem Stoff. Falls der Stoff zum Anzug und Garten sind bereits auf Seite 166 des Bazar d. J. erschienen. — Manuscript senden man an den Redacteur des belletristischen Theils in derselben Weise ein, wie einen Brief Siebzehnjährige in K. Diejenige Farbe ist immer die passendste, welche die Kleidstoffe ist, über letzteres müssen Sie selbst bestimmen. Auf Ihre beiden folgenden Fragen „Ja“ — Sie können sich selbst eine Coiffüre aus den im Bazar erschienenen Abbildungen zusammenstellen. — Der Bazar liefert alle Schmitte zu seinen eigenen Abbildungen zum Preise von 10 Sgr. (40 Kopeten russ. B.); dieselben werden direct von unserer Expedition aus versandt. Nach den eingelangten Proben paßt der rosa Stoff durchaus nicht als Garnitur zu dem reifbarfarbenen Kleide; garniren Sie letzteres mit Taffet-Schrägstreifen in hellerer Nuance derselben Farbe.

J. G. in K. Das Gestell zu dem betreffenden „Faulenzer“ ist in dem Siederer-Geschäft von C. A. König, Berlin, Jägerstraße 23, vorrätig und kostet 6 Thlr. 15 Sgr.
 N. N. in St. Die hübscheste und gebiegenste Garnitur für weiße Kleider ist die durchbrochene, sogenannte englische, oder auch die kettenförmig oder endlich die Blatt- und Stiel-förmig-Siederer. Andersfalls garniren Sie das Pianokleid mit leon-farbener Spitze, oder am Außenrande der Volants mit einer Blende von Batist leon.

Eine Abonnentin des beliebten Bazar. Unserem Geschmack würde es nicht zuzagen, drei erwachsene junge Damen gleich gekleidet zu sehen. Es würde zu sehr an Uniform erinnern, wie die Mädchen in den Pensionats zu tragen pflegen.
 W. W. in G. Wenden Sie sich an das Siederer-Geschäft für ein gros und detail von C. A. König, Berlin, Jägerstraße 23.
 S. N. v. Walde. Wenn Sie in der That den betreffenden Stoff selbst tragen wollen, so könnte es nur als Ueberkleid sein.

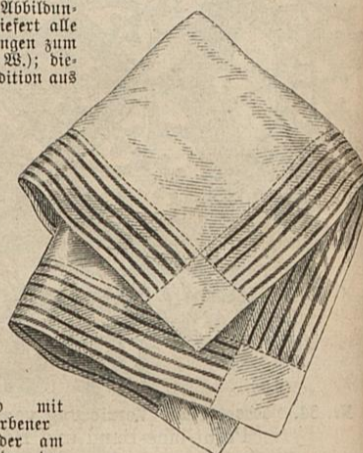
Langjährige Abonnentin in S., die zum ersten Mal bittet. Ihr Wunsch in Bezug auf das point-lace-Deffin wird sobald als thunlich erfüllt werden.
 Poetische Abonnentin N. S. im nördlichsten Oberland. Ihre Ausstattung für die Reise zur Wiener Weltausstellung scheint uns ganz angemessen, nur gegen den gerundeten Strohhut hätten wir einiges Bedenken; ferner müßte dem Costüm aus weißem Mohair ein solches aus leon-farbenem Stoff unbedingt vorzuziehen. Auch raten wir Fächer und Sonnenschirm nicht zu verpassen.

Fr. A. in G. Die gehäkelte Spitze Abbildung Nr. 9 auf Seite 20 des Bazar 1873 eignet sich ganz vorzüglich als Bordüre einer gehäkelten Verdecke.
 Das Lesefränkchen in S. 1) Ob die Theetischgarnitur von gelbem, grauem oder weißem Stoff zu wählen — ist ganz Geschmackssache; jedenfalls aber ist es hübsch, wenn Tischset-Servietten und Tablettdecke in Stoff und Siederer übereinstimmen. 2) Das auf Seite 40 d. J. mit Nr. 39 erschienene Deffin kann auch zur Verzierung eines Plümes verwendet werden. 3) Ganz nach eigenem Ermessen. 4) Bettzeug sind uns unbekannt, was verstehen Sie darunter? 5) Es ist Sitte, daß eine junge Dame, wenn sie allein eine Gesellschaft beucht, sich von ihrem Mädchen oder sonst einem dienbaren Geiste abholen läßt. 6) Sollte die Bordüre Nr. 14 auf Seite 37 des Bazar d. J. nicht passend sein?

Große Verehrerin des Bazar. Fast jede Arbeitsnummer des Bazar bringt eine Auswahl von Tuniques und Ueberkleidern, — daraus erhellt wohl zur Genüge, daß dieselben noch modern sind. Die Wahl unter den betreffenden Abbildungen muß Ihnen überlassen bleiben. In Bezug auf Ihre letzte Frage: „Ja“.

Ludmilla scheint den „lieben Bazar“ nicht eben allzu aufmerksam anzusehen. Strumpfränder sind ja auf Seite 378 des Bazar 1872 erschienen.

Eine 22jährige Frau. Tiefe Trauer schießt jede Eleganz aus. Man trägt Kleid und Umhang von stumpfem Wollestoff, wie Rajschmit, Reys, Crêpe-de-laine und dergl., garnirt sie mit Volants und Blenden von gleichem Stoff. Dazu hüt aus schwarzem Crêpe oder Tüll, schwarze Sonnenschirm, schwarze Handschuhe etc. Ein weißer Strohhut mit schwarzem Band würde erst zur Halbtrauer gestanden sein.



Nr. 41. Taschentuch aus Batist mit farbigem Rand.



Nr. 42. Mantelet aus Grosgrain.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

Correspondenz.

Eine vieljährige Abonnentin. Um die Eleganz legt man ein halbes Jahr tiefe, ein halbes Jahr Halb-Trauer an Theater und Gesellschaften meiden man gewöhnlich während der tiefen Trauer, doch gewährt die Mitte des Ortes dem zuweilen größere Freiheit. — Es kommt bei der Wahl des Bestandes nicht so sehr auf das Alter, als auf das Aussehen an. Wählen Sie was Ihnen am besten steht: Weißen Mull oder farbigen Tarlatan, Kreide oder Blumenzeug.

A. W. in L. Sie sind durchaus nicht gezwungen die Bahnen am Neck des Kleides abzuschneiden, in dessen ist es — vorangeht, daß der Stoff die erforderliche Breite hat. — ganz praktisch man spart am Stoff, und hat an der Taille nicht so viele Falten.

A. B. G. in B. Garniren Sie das Kleid mit einem schrägen Volant, der zu beiden Seiten schürzenartig emporsteht.

Notiz.

Die nächste Arbeitsnummer enthält eine reichliche Auswahl von Promenaden-Anzügen, Mantelets, Paletots, Corjets, Morgenhauben, Fichus und Schleifen, verschiedene Kinderanzüge u. s. w. Von den Handarbeiten erwähnen wir besonders eine Spitze zur Verzierung von kirchlichen Gegenständen, Tapissiererei-Pléins, gehäkelte Spitzen und Zierstücken, einen Arbeitskorb, einen Lichtschirm und dergleichen.

